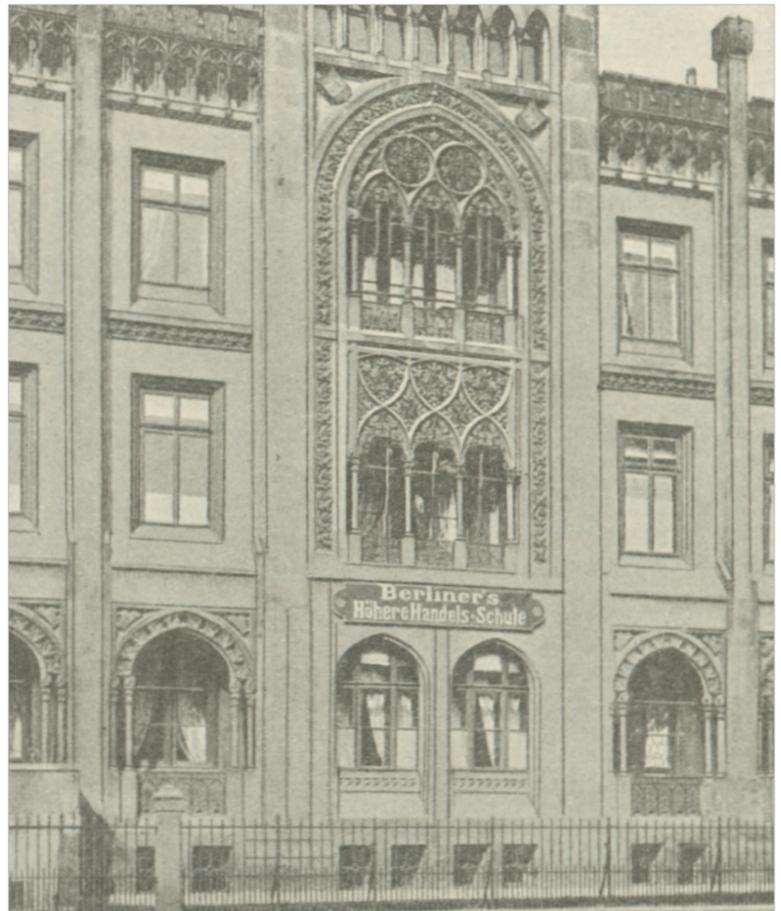


1903 "Berliner's Höhere Handelsschule"**feiert ihr 25jähriges Bestehen und****wird als Berufsschule amtlich anerkannt**

Die älteste private Handelsschule in Hannover war die von dem Kaufmann und Handelslehrer Manfred Berliner 1878 gegründete "Berliner's Höhere Handelsschule". Ihre Kurse in kaufmännischem Rechnen und Buchhaltung, Handels- und Wechselkunde, Korrespondenz und Stenographie absolvierten bis 1903 mehr als 3.600 Schüler. Für Auswärtige und Ausländer waren Pensionsplätze im Schulgebäude Maschstr. 8 eingerichtet.

Das am 23.12.1902 vom Magistrat festgesetzte "Ortsstatut betreffend den kaufmännischen Fortbildungsunterricht für Handelsgehülfen und Lehrlinge" verpflichtete noch nicht 18jährige Gehilfen und Lehrlinge mit Wirkung vom 1.4.1903 zum Besuch der städtischen höheren Handelsschule oder einer kaufmännischen Privatschule, deren Unterricht vom Regierungspräsidenten als gleichwertig anerkannt worden war. Dem neuen "Ortsstatut" folgend, mußten sich die Leiter der Privatschulen - neben Berliner betrieben auch Carl Mahlstedt und Alexander Rackow private Handelsschulen in Hannover - um die vorgeschriebene behördliche Anerkennung bemühen.



Schulgebäude Maschstraße 8, um 1903, heute Wohnhäuser Maschstraße 26 u 28

Manfred Berliner richtete am 31. Januar 1903 sein Gesuch an den Magistrat, dieser *"wolle geneigtst bei dem Herrn Königlichen Regierungspräsidenten die Anerkennung meiner Schule als einer solchen Fachschule erwirken, deren Besuch als ausreichender Ersatz des Besuches der Städtischen Höheren Handelsschule dient"* und fügte ein Exemplar seines soeben gedruckten **"Jubiläums-Berichts 1878-1903"** bei sowie ein umfangreiches Verzeichnis eigener literarischer Arbeiten, darunter kaufmännische Lehrbücher, Broschüren und Aufsätze.

Anfang April 1903 erhielt Berliners Privatschule die beantragte Anerkennung durch den Regierungspräsidenten, jedoch mit der Auflage, den Lehrplan anzupassen und die Anzahl der Unterrichtsstunden auf 12 Wochenstunden auszudehnen. Berliner wollte die Lehrlinge weiterhin nur 6 Stunden wöchentlich unterrichten, dies erschien ihm angesichts kleiner Klassen ausreichend und diene *"der Gesundheit der jungen Leute und der größeren Bequemlichkeit für die Geschäftsinhaber."*

Manfred Berliner - zur Person und Familie

Manfred Berliner, 1853 geboren, fünftes von 13 Kindern von Samuel und Sally Berliner, stammte aus einer seit mehreren Generationen in Hannover ansässigen jüdischen Familie. Der Vater Samuel Berliner, ein Textilkaufmann, besaß seit 1846 das Bürgerrecht der Stadt. Manfreds Bruder Emil wurde später als Erfinder von Mikrofon und Schallplatte bekannt, seine Brüder Jacob und Joseph wurden als Fabrikanten in Hannover bedeutend.

Manfred Berliner leitete nach kaufmännischer Lehre, Militärdienst und Buchhaltertätigkeit zunächst die Stellenvermittlung des "Kaufmännischen Vereins", bevor er Handelslehrer wurde und sein "Handels-Lehr-Institut" gründete, die spätere "Berliner's Höhere Handelsschule".

Mit seiner Ehefrau Hanna hatte er fünf Kinder, darunter Siegfried (1884) und Cora (1890). 1913 sollte der Sohn Dr. Siegfried Berliner in die Leitung der Schule eintreten, jedoch folgte dieser einer Berufung als Professor für Betriebswirtschaftslehre an die Kaiserliche Universität in Tokio. Ostern 1915 stellte "Berliner's Höhere Handelsschule" ihren Betrieb ein. Manfred Berliner starb 1931 und wurde auf dem jüdischen Friedhof An der Strangriede beigesetzt.

In die Fußstapfen des Vaters trat auch die Tochter. Dr. Cora Berliner, eine studierte Volkswirtin, war aktiv in der jüdischen Jugendbewegung und leitete 1912-1914 die Geschäftsstelle des "Verbands der jüdischen Jugend Deutschlands" in Berlin. 1919 wurde sie Referentin im Reichswirtschaftsministerium, 1930 Professorin für Volkswirtschaftslehre. Nach ihrer Entlassung durch die Nazis war Cora Berliner in der "Reichsvertretung der Juden" tätig. Im Juni 1942 wurde sie verhaftet, verschleppt und an einem unbekanntem Ort ermordet.



Handelslehrer Manfred Berliner 1853-1931

Im Lesesaal des Stadtarchivs

Die Akte HR 16 Nr. 1439 enthält zahlreiche Schriftsätze der zitierten Art. Sie ist eine von vielen Tausend Akten zum einstigen Schulwesen in der Stadt Hannover im Stadtarchiv.

Im Lesesaal des Archivs erhalten Sie Zugang zu diesen Akten, aber auch zu Originalschriften, die Manfred Berliner veröffentlicht hat. Die Mitarbeiter des Archivs empfehlen Ihnen gern einige Veröffentlichungen rund um die Person von Manfred Berliner und seine Familie.

STADTARCHIV HANNOVER
AM BOKEMAHLE 14-16
30171 HANNOVER
Tel 49 511 / 168-42173
Fax 49 511 / 168-46590

Lesesaal
Öffnungszeiten (168-43073)
Mo u. Fr 8.30-15.30 | Di u. Do 11-18
Mail stadtarchiv@hannover-stadt.de
www.stadtarchiv-hannover.de/

HR 16 Nr. 1439

Vorgestellt von Dr. Peter Schulze